



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 21. Vom 15. Martij. 1686.

1686

Vom 15. Martij.

Fol: 162

Altonaische RELATION.

No. 21.

1686.



Bringet dißmahl mit

Auß dem Haag!

Vom 18. Martij.

Die Herrn Commissarien von den
Committierten Råthen / haben sich auf ein
Newes versamblet / und haben nunmehr
zum 3ten mahl ihren Sitz genommen / umb die De-
donantien von den Lager-Lasten / die noch nicht ange-
rechnet seyn / zu examiniren , ob sie hier im Lande
Wohhabaffig und noch in Diensten seyn oder nicht /
wie auch ob sie gekauft seyn / und wie hoch / item
auf was vor Manir dieselben transportiret worden /
schet.

scheint es derowegen ein Ernst zu seyn / die Ordo-
 nantien von den Lager-Lasten zu bezahlen / wie dann
 die letzte Resolution dahin gefallen / daß vors erste
 der dritte Part bezahlt werden soll / wann sie nur
 wegen des Fonds einig werden können / wie dann in
 dieser Versammlung der Herrn Staaten von Hol-
 land noch Continuirlich deliberiret wird / die Geld-
 Mitteln aufzufinden ; Sonsten wird vor Gewiß
 gehalten / daß der zweyhunderste Pfening zwey
 Jahr nach einander gegeben werden soll / umb das
 Rückständige an die Milice zu bezahlen / und dann
 zu Recrutier- und Werbung von 20000. Mann /
 welche Werbung wie die rete gehet / gewissen Fort-
 gang haben soll / wovon aber die Zeit daß gewisseste
 geben wird. Heute und Morgen reysen von hinnen
 viel Kaufleute und Passagierer über Amsterdam
 nach der Franckfurter Messe / welche sich der neuen
 Gelegenheit bedienen / nehmlich auf den Hessen-
 Casselschen Postwagen / so sehr Commode / und
 nicht über Edln gehen / welches sonst eine Lange
 und Mühselige Reyse ist / sondern von Arnheimb
 alle Woche zwey mahl / als Donnerstags und Son-
 tags frühe nach der Stadt Bergen abgehen / da sich
 dann die Passagierer theilen / und die so nach Frank-
 furt wollen zur Rechten / diejenigen aber so nach
 Cassel und Leipzig zu reysen gedentken / zur Linken
 Hand sich kehren / daß man also von Arnheimb bis
 Franckfurt in 7 / nach Cassel in 5. und nach Leipzig
 in 10. Tage kommen kan.

Berlin

(167.)

Berlin vom 8. 18. Marty.

Obwohl Ihr Hochfürstl. Durchl. der junge Herzog von Hannover alhier Inognito ankommen/ und sich nicht eher Kund geben wollen / biß Sie vor der Taffel Ihr Churfürstl. Durchl. erschienen / so seind dieselben dennoch von den Lacqueen erkannt worden / und nachdeme aufgekundschaftet worden/ wofelbsten Sie Logiereten/ haben sich solche dorthin begeben/ und Ihr Durchl. in dero Logiment auffgewaret/ so lange biß Ihr Churprinzl. Durchl. auch von Potsdam wieder anhero kommen / da man dan Ihr Durchl. auf den Schloß zu Logieren gebeten. Den Dingstag darauff fuhren Ihr Churprinzlichen Durchl. nebst dero Herrn Schwager den Herzogen in das Laboratorium, wofelbsten eine Feuer-Kugel in die Erde vergraben gelegen / welche mit einer grossen menge Wasser begossen/ und angezündet/ hernach noch ein Zuber mit Wasser darüber geschüttet ward / welches aber solche Kugel nicht allein nicht geldschet / sondern noch mehr brennent geworden / und hat umb sich geschlagen daß Niemand darbey dawren können. Nach diesem würde noch ein Wechugel auf der Erden angestecket/ welche ein brausend Feuer von sich warff / und alles umb sich verzehrete/ darnach wurden Sie durch die Zeughäuser auf den Wall geföhret/ in welchen Zeughäusern Sie vor erst daß Fußgewehr als Schuppen/ Spaden / Hacken / Pferde-Siecheln und daß ganze Geschier zur Artillerie besahen. In einen andren Zeughause wahren alle frembde eroberte Stücke

Schick von $\frac{3}{4}$ / $\frac{1}{2}$ / $\frac{1}{4}$ / $\frac{1}{6}$ / $\frac{1}{8}$ Carttaunen Feldschlangen und dergleichen / auch etliche Mörser zu sehen. In noch einen andern Zeughauss stunde die Churfürst. New gegossene Artillerie an $\frac{3}{4}$ / $\frac{1}{2}$ / $\frac{1}{4}$ / $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{8}$ Carttaunen Schlangen etc. nebenst der ganzen Feld Artillerie / und absonderlich die Haubigen und Feuer Mörser so von 8 / $7\frac{1}{2}$ / 6 / 5. und 3. Centner Granaten werffen / nachdeme wurden etlich Granaten vom Armbrust welche 2. Constabiler mit winden Spanneten angezündet und gleich geworffen / so über den Wallgraben fielen / und etliche Schläge von sich gaben / also daß auch eine Granate wieder zurück über den Wall auf das Zeughaus sprang.

Nach diesem würde auß einem Böller von 40. bis 50. Pfund ein Granat auff 8000. Schritt geworffen / darnach eine auff die helffte mit vielen Schleggen / welche man alle hören könte / dan wieder eine auff 7000. Schritt / nach welchen Verrichtungen sie wieder nach dem Schloß fuhren. Den 4. dieses fuhren Ihr Prinzl. Durchl. mit Ihr Durchl. den Herzogen nach dero Schloß zu Copenick alda die Lustbahrkeiren zu beseden / von dannen aber fuhren Sie nach Potsdam / Ihr Churfürstl. Durchl. die Visite zu geben.

Auß dem Lüneburgischen vom 10. 20. Marty.

Unsere Gnädigste Herrschafft befindet sich igo in dero Residenz Zell / werden aber in kurzen von dannen nach Wehenhausen sich begeben ; Zu bemercken Zell befinden sich sehr viel frembde Gesandten. Vg
eink.

einigen Tagen hat man zu Zell einen Batoren gefänglich eingebracht / welcher seinen Leiblichen Bruder mit einem Brodt-messer erstochen / die Ursach solcher Mordt-That ist der leydige Trunk / in dem sie beyde des Morges abgeredet ins Holz zu fahren / als nun der Endleibere vora gegangen / in meinung seyn Bruder würde folgen / ist dieser durch den Sauff-Bruder durch ein Glas Brandwein davon abgehalten worden / welches den andern so sehr verdrossen / daß Er im wiederkehren ihm übel Aufgescholten / bis zum Schlagen kommen / da der Arbeitshand des Versoffenen meister geworden / dieser aber weil Er unten gelegen / und sich nicht anders zu Rechen gewußt / zückt seyn Brodt-messer und sticht den andern durchs Herz / daß Er gleich auff der stelle Todt geblieben.

Copenhagen vom 9. 19. Marty.

Es solledem bericht nach eine Sommer Exquadre in See gebracht werden / wovon mit nechsten ein gewisseres. Laue Schwedischen Brieffen so sollen einige Commissarien nachher Pommern reysen auff Ihr Mayst. Oedre so woll in Militaribus als Polieicis alles in guttem Stande zu setzen. Künstliche Woche werden Ihr Excl. der Herr Franckösischer Ambassad. dero Publicquen Einung alhier halten. Wie berichtet wird so soll die Renyse von Ihr Mayst. nachher Holstein am 19. April vädte gestellt seyn. Ingleichen sollen Ihr Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog von Württemberg / welcher

(166.)

Her als Obrister die Königl. Garde Commandiret, und in voriger Ungarischen Campagne sich vor Neuheusel sehr Tapfer erwiesen / auch einen Schuß im Kopf davor bekommen / gestunnet seyn / auff Permission Ihr Königl. Mayst. noch diese Campagne in Ungarn gegen den allgemeynen Erbfeind / mit bezuwohnen. Ihre Mayst. haben sich etwas zu Friederichsburg divertiret, befinden sich aber anigo alhier.

Madrid vom 28. Febr.

Das Pabstl. Decret vermög welches die Spanische Geistlichkeit den zehenden zu den Türcken-Krieg Contribuiren sollen / ist noch nicht executiret, weil die von Toledo an Ihr Königl. Mayst. dawieder Suppliciren und den Armseligen zustand ihrer Einkünften vorgestellt / und daß sie solcher gestalt gar an den Bettelstab gelangen würden; welches ihnen auch wohl zu glauben / weil ihr Erz-Bischoff nicht mehr Einkommens hat als 1000. Ducaten alle 24. Stunde / und die andern Prelaten nach advenant; glaubet man also nicht / daß sie etwas erhalten werden / ob sie gleich vorschützen daß dergleichen noch niemahln geschehen ist. Von Lixbona hat man / daß leicht von keinen dinge weniger Geredet werde / als von der Heyrath selbigen Königs mit der Churfürstl. Princeßin von Neuburg / welches allerhand Nachdencken giebet / ob etwa jemandt solch Werck zu hinterreiben / geschäftig ist.

Zurich

(167.)

Truin vom 19. Febr.

Von den Protestanten in der Baley von Lucern
wird etwas Neues erwartet / weil selbige 6. Tage
Bedenk-Zeit genommen / umb zu Antworten auff
die Proposition unsers Herzogs / indessen stehen sie
in den Waffen / und haben alle Brücken / so die
Communication mit Dauphine geben / abgeworf-
fen / all ihre Viehe geschlacht / und sich nach den ho-
hen Plätzen reteriret / welches scheint / als ob sie
Hartnäckliche verbleiben wollen / dasern man sie aber
daselbst wird Angreifen müssen / werden Se. Ho-
heit Persöhnlich dahin gehen.

Copenhagen vom 9. Marty.

Heute frühe hat es ein wenig zu Regen angefan-
gen / bald auffn Tag aber ist es wieder guth Wetter
und Sonnenschein geworden. Die Schiffarth ge-
het Gott sey gedancket schon wieder woll von statten/
wir haben aber noch kein Engländer gehabt. Es
liegen über 50. Schiffe anderthalb Meilen von hier/
welche durch Contrairen Winde nicht können ein-
kommen.

Nieder-Elbe vom 15. Marty.

Vorgestern Morgen mit anbrechenden Tage/
ward der Oberst Leut: Manecke / nachdeme Er den vo-
rigen Abendt mit den Thorschliessen in der Gutschen
hinaus nach dem Hornwerck gebracht / Archibuiert;
Er ging sehr Behergt und Frewdig zum Thode/
seyn Habie war ein langer Japonischer Schlaff-
Rock mit einer schwarzen Binde / und nachdeme
Er allen umbstehenden Officierern / Bürgern und
Soldadten adieu gesagt / sie umb Verzeihung gebet-
ten!

ten / that Er eine Heroische schöne Oration, worinnen er der Stadt Hamburg Heyl und alles Glück wünschte / und seine Besoderer bedanckte / welches Er dan den vorigen Abende als Er in der Gutschenrade / ebenfals gethan / nach solchen ging Er zu denjenigen 3. Unter-Officieren welche er selber Erwehlet / an ihme die Execution zu thun / Manete sie zur Hergahffrigkeit an / und stellte sie selber in die Reihe / wiese ihnen das Zeichen nehmlich nach der Linken Brust zu schiessen / so bald Er die Hände würde sinken lassen; und da Sie noch etwas weit von Ihme stunden / hieß Er Sie näher heran zu treten / stellte sich frey ohne Zubindung der Augen oder einige Lehnung zum Tode / dann Er keinen Pfahl haben wollen / und Rieff also stehent die Hände in die Höhe gen Himmel haltende über laut diese Worte: Herr Jesu dir lebe Ich / dir sterbe Ich / dein bin Ich tod und lebendig; mit welchen Er dann die Hände nieder auf die Brust fallen ließe / und seine Augen in den Moment zuschlosse / worauff dann mit den letzten Worten die 3. Schüsse zugleich geschahen / derogestalt und sowoll effequirten, daß Er alsobaldt todt zur Erden darnieder fiel; darauff seine guten Freund: herzu traten / und Ihme laut sein Begehren in dem dazu verfertigten schönen Sarc mit den Kleidern legeten / ist Er also des Abends auf den Hamburger Berg in der St. Paulus Kirche beygesetzt worden. Nach diesem wurde die Sentence in zerbrechung des Degens gegen den Gendrich Petersen ebenfals verrichtet.